

Newsletter „MOSE“

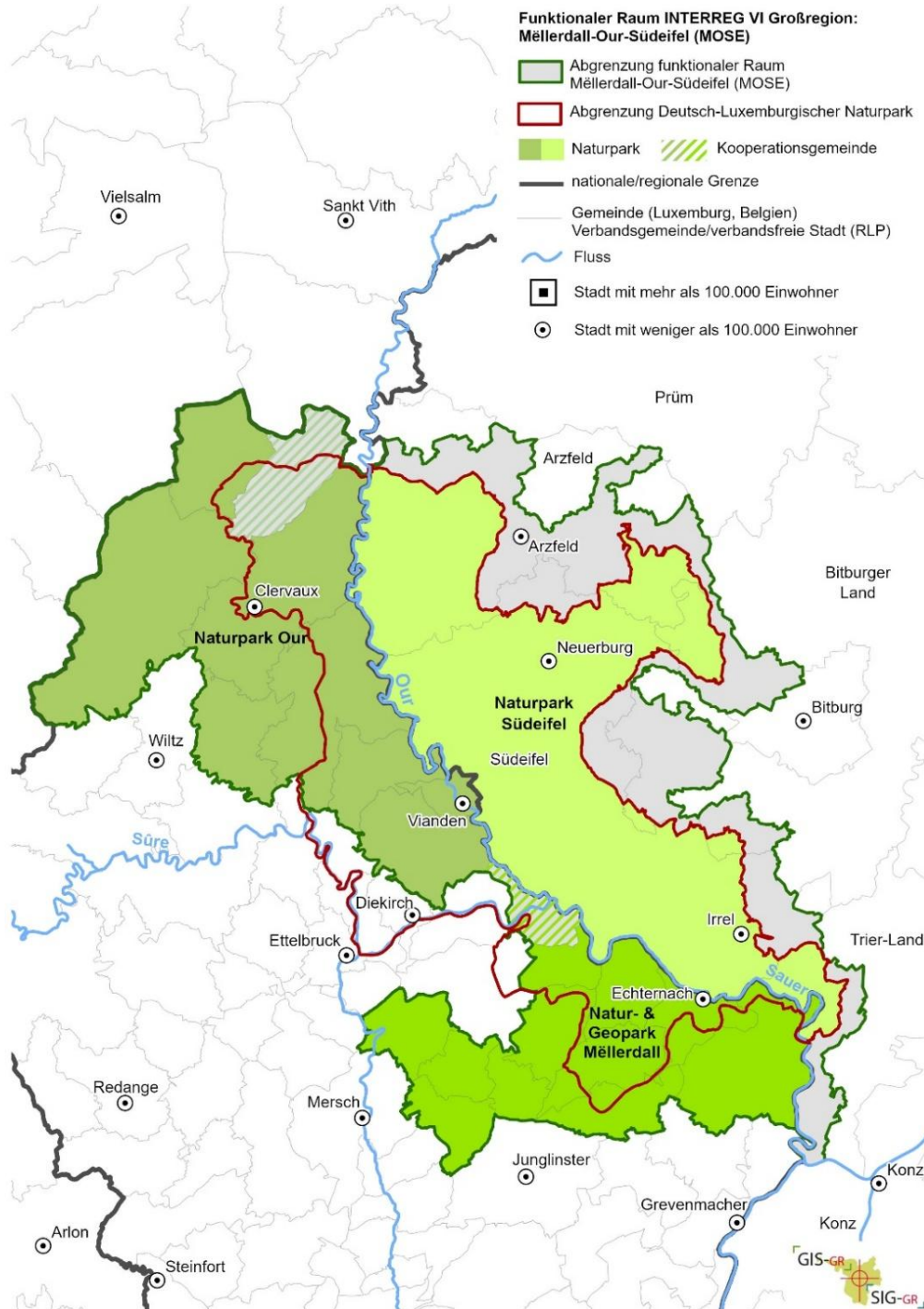
(Nr. 5 / Juli-August 2026)

Sommer im Tal der Our



© Natur- & Geopark Möllerdall, Raymond Clement

Auf einen Blick: Der funktionale Raum „Möllerall-Our-Südeifel“ (MOSE)



In eigener Sache – das „Regionalmanagement MOSE“ informiert

Teilnahme des Regionalmanagements MOSE am „Tag der Regionen“ in Trier

Am 8. und 9. Juni 2026 fand der 4. Bundeskongress „Tag der Regionen“ in Trier statt. Im Mittelpunkt der vierten Auflage des Kongresses stand das Leitthema „Grenzen verbinden – Räume vernetzen – Zukunft gestalten“.



Während der beiden Kongresstage zeigten Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Regionen anhand innovativer Konzepte und praxisnaher Beispiele, wie Zusammenarbeit über staatliche, territoriale, kommunale, institutionelle und sektorale Grenzen hinweg gelingen kann. Im Zentrum stand der Gedanke einer vernetzten und lernenden Raumentwicklung, in der kooperatives, interkommunales und grenzübergreifendes Denken und Handeln ein wesentlicher Bestandteil ist.

Der Bundeskongress bot den Teilnehmenden ein Forum, um sich mit Gästen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Praxis über neue Lösungsmodelle und erfolgreiche Beispiele einer grenzübergreifenden

bzw. kooperativen Regionalentwicklung auszutauschen.

Der 1. Tag des Bundeskongresses wurde durch die Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Frau Verena Hubertz, sowie den Oberbürgermeister der Stadt Trier, Herr Wolfram Leibe, eröffnet. Im Anschluss folgten eine Eröffnungsdialogrunde „Grenzen verbinden – Räume vernetzen – Zukunft gestalten“ mit hochrangigen Podiumsgästen sowie mehrere parallele Fachveranstaltungen.



Bundesministerin Hubertz und Oberbürgermeister Leibe. Fotos, © Regionalmanagement MOSE.

Beide Mitarbeiter des Regionalmanagements MOSE haben am 1. Tag des Bundeskongresses und an zwei parallelen Fachveranstaltungen teilgenommen (siehe auch den ausführlichen Bericht in der Rubrik, „*Veranstaltungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zum funktionalen Raum MOSE*“).

Der 2. Tag des Bundeskongresses startete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema

„Räume vernetzen – Zukunft sichern: Wohnen, Arbeit und Daseinsvorsorge gemeinsam gestalten“. Danach fanden über den Rest des Tages erneut mehrere parallele Fachveranstaltungen statt.

Aus den gemeinsamen Gremien

Allgemeine Informationen zur Rechtsgrundlage für den gemeinsamen Governance-Rahmen des funktionalen Raums MOSE sowie zu den Aufgaben und zur Zusammensetzung der verschiedenen Gremien finden Sie auf unserer Website (<https://mose-fr.eu/gremien/>).

* * *

Wechsel beim Vorsitz des Entscheidungs- und Auswahlgremiums MOSE

Die Kooperationsvereinbarung zum funktionalen Raum MOSE vom 4. September 2024 legt fest, dass der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz des Entscheidungs- und Auswahlgremiums im Wechsel von jeweils einem Naturpark im Großherzogtum Luxemburg sowie vom Naturpark Südeifel in Rheinland-Pfalz wahrgenommen werden.

Die Geschäftsordnung des Entscheidungs- und Auswahlgremiums bestimmt, dass im Zeitraum

- vom 26. Februar 2025 bis zum 30. Juni 2026 der Naturpark Our den Vorsitz (stellvertretender Vorsitz: Naturpark Südeifel) führt,
- vom 1. Juli 2026 bis zum 31. Dezember 2028 der Vorsitz vom Naturpark Südeifel (stellvertretender Vorsitz: Naturpark Our) ausgeübt wird.

Deshalb fand am 30. Juni 2026 in den Räumlichkeiten des Naturparks Südeifel in Irrel eine kurze „Amtsübergabe“ zwischen der scheidenden Vorsitzenden, Frau Simone Zanter, und der neuen Vorsitzenden, Frau Daniela Torgau, statt. Der Ortsbürgermeister und Vorsteher des Zweckverbands ISKFZ, Herr Alfred Wirtz, hat in seiner Funktion als Leiter der Verwaltungsstruktur des funktionalen Raums MOSE diesen Übergang begleitet. Teilgenommen haben auch die beiden Mitarbeiter des Regionalmanagements MOSE, Herr Dr. Thomas Stumm und Herr Elmar Scheuren.

Zunächst bedankte sich Alfred Wirtz bei der stellvertretenden Geschäftsführerin des Naturpark Our, Frau Simone Zanter, für ihre engagierte Tätigkeit als Vorsitzende sowie für die reibungslose Zusammenarbeit mit der Verwaltungsstruktur und dem Regionalmanagement MOSE.

„Die nachhaltige Entwicklung des grenzüberschreitenden funktionalen Raums MOSE ist eine wichtige Aufgabe, die alle Mitglieder des Gremiums im Interesse der dort lebenden Menschen übernehmen und aktiv umsetzen. Hierzu hat Simone Zanter in ihrer Zeit als Vorsitzende durch ihren persönlichen Einsatz einen wichtigen Beitrag geleistet.“



Alfred Wirtz und Simone Zanter. Foto, © Regionalmanagement MOSE.

Rückblickend bemerkte Frau Zanter: „Seit meinem Antritt als Vorsitzende des Gremiums Ende Februar 2025, hoffe ich, dass ich mit meinem Engagement zu einem gelungenen Start des neuen grenzüberschreitenden funktionalen Raums MOSE beitragen konnte. Mein persönlicher Dank geht an die anderen Mitglieder des Gremiums. Sie haben durch ihre aktive Teilnahme an den Sitzungen und ihre konstruktive Mitarbeit sowohl die nötigen formalen Grundlagen als auch das erste Projekt der drei Naturparke auf den Weg gebracht. Herzlich bedanken möchte ich mich darüber hinaus bei Alfred Wirtz und beim Zweckverband ISKFZ, der als Verwaltungsstruktur die Einrichtung des funktionalen Raums MOSE erst möglich gemacht hat. Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an Daniela Torgau und insbesondere an Thomas Stumm für ihre Unterstützung während der letzten anderthalb Jahre.“

Ein floraler Gruß zum Amtsantritt als neue Vorsitzende ging auch an Frau Daniela Torgau, der Geschäftsführerin des Naturpark Südeifel.



Alfred Wirtz und Daniela Torgau. Foto, © Regionalmanagement MOSE.

Mit Blick auf die kommenden eineinhalb Jahre betonte Frau Torgau: „Als Vorsitzende möchte ich bis zum Ende des aktuellen EU-Förderzeitraums am 31. Dezember 2028 – neben den laufenden Geschäften – auch mit allen anderen Mitgliedern des Gremiums den Übergang des funktionalen Raums MOSE in die neue Förderperiode vorbereiten. Wichtig ist hierbei aus meiner Sicht eine gemeinsame Durchsicht und thematische Aktualisierung der bisherigen Strategie MOSE, insbesondere aber die Vorbereitung neuer Projektideen für die Zeit nach 2028. Dies wird natürlich in enger Zusammenarbeit mit und über die tatkräftige Unterstützung durch das Regionalmanagement MOSE erfolgen.“



Gruppenbild der Teilnehmenden. Foto, © Naturpark Südeifel.

Kurzfristig anberaumte dritte Sitzung der Steuerungsgruppe am 30.06.2026

Aus dringlichem Anlass hatte der Vorsitzende der Steuerungsgruppe und Leiter der Verwaltungsstruktur MOSE, Herr Alfred Wirtz, noch vor der Sommerpause zu einer kurzen Online-Sitzung eingeladen, um die Mitglieder über wichtige Aspekte bezüglich der Fortsetzung des funktionalen Raums MOSE nach 2028 zu informieren.

Am 18. Juni fand ein vierteljährliches Koordinierungstreffen zwischen der Verwaltungsbehörde / dem Gemeinsamen Sekretariat des Interreg Programms Großregion und den 9 funktionalen Räumen statt, an dem Letztere darüber informiert wurden, dass sie bis zum Frühjahr 2027 den Programmbehörden die Vorstellungen über eine Fortsetzung ihres jeweiligen Ansatzes in der Zeit nach 2028 mitteilen sollen. Diese Vorstellungen werden dann bei der laufenden Ausarbeitung des neuen Interreg-Programms Großregion berücksichtigt.

Im funktionalen Raum MOSE sind die hierfür zu behandelnden Fragen vielschichtig und eng miteinander verbunden:

- Soll der funktionale Raum MOSE fortgesetzt werden und – wenn ja – mit der gleichen Verwaltungsstruktur sowie mit dem bisherigen Governance-Modell (oder mit einem alternativen Ansatz)?
- Soll der territoriale Zuschnitt des funktionalen Raums MOSE beibehalten oder wegen seiner Überlappungen mit benachbarten funktionalen Räumen angepasst werden?
- Muss die gemeinsame Entwicklungsstrategie MOSE aktualisiert werden

und – wenn ja – in welchen Themenbereichen?

In der Sitzung der Steuerungsgruppe wurde daher zunächst geklärt, welche Akteure bei welchen Fragen angesprochen (und zu beteiligen) sind und in welchen Formaten eine gemeinsame Bearbeitung dieser Aspekte im kommenden Herbst und Winter angegangen werden kann. Zudem wurde eine realistische „Zeitplanung“ (Roadmap) für diesen Arbeitsprozess festgelegt.

Nachrichten zur Projekteinreichung und zur laufenden Projektumsetzung

BITTE BEACHTEN - es gibt eine neue Version der „Allgemeinen Projektbedingungen“ des Interreg-Programms Großregion!

Seit Mitte April 2026 gibt es eine neue Version der „Allgemeinen Projektbedingungen“ des Programms Interreg Großregion 2021 – 2027 (Version 1.5). Sie gilt ab dem 14. April 2026 und ist für alle Antragsteller und Träger künftiger Projekte von großer Bedeutung.

Beschaffen Sie sich daher dieses neue Dokument, das über alle formalen Fragen der Projektumsetzung umfassend Auskunft gibt.

Die neue Version kann entweder auf der Website MOSE (<https://mose-fr.eu/projektfoerderung/>) oder direkt beim Programm Interreg Großregion (<https://interreg-gr.eu/de/dokumente-und-tools/dokumente-klassische-projekte/>) heruntergeladen werden.

* * *

BITTE BEACHTEN - es gibt auch eine neue Version des „Leitfadens für Projekte aus den funktionalen Räumen“!

Aufgrund der Abänderung der „Allgemeinen Projektbedingungen“ des Programms Interreg Großregion (siehe oben), wurde auch der kürzlich veröffentlichte Leitfaden für Projekte aus den funktionalen Räumen (siehe auch Newsletter MOSE Nr. 4 / April 2026) im Mai 2026 entsprechend angepasst.

Die neue Version des Leitfadens kann entweder auf der Website MOSE

(<https://mose-fr.eu/projektfoerderung/>) oder direkt beim Programm Interreg Großregion (<https://interreg-gr.eu/de/dokumente-und-tools/dokumente-funktionale-raume/>) heruntergeladen werden.

* * *

Das zweite lokale Projekt im funktionalen Raum - „Sportlich aktiv MOSE“ - bereitet die Einreichung seines Förderantrags in JEMS vor

Antragsteller werden die Verbandsgemeinde Südeifel (VG-Südeifel) als federführender Partner und die Stadt Echternach als finanzieller Partner sein.

Mit dem Projekt „Grenzüberschreitende Weiterentwicklung der Sportanlage Irrel als Bildungs-, Bewegungs- und Begegnungsort im funktionalen Raum MOSE“ (Langtitel) soll auf eine gemeinsame Herausforderung im südlichen Teil des deutsch-luxemburgischen Grenzraums reagiert werden: Dem Fehlen von belastbaren, wetterunabhängig nutzbaren und grenzüberschreitend anschlussfähigen Sport- und Bewegungsangeboten, welche Schulen, Vereine, Kinder, Jugendliche und die breite Bevölkerung gleichermaßen ansprechen und zudem eine dauerhafte Kooperation zwischen Akteuren beiderseits der Grenze fördern.

Die Sportanlage im rheinland-pfälzischen Irrel besitzt aufgrund ihrer regionalen Zentralität und ihrer grenznahen Lage zu benachbarten Bildungs- und Freizeiteinrichtungen in Echternach das Potenzial, diese Funktion im südlichen Teil des funktionalen Raums MOSE zu übernehmen.

Das Gesamtziel des Projekts besteht darin, eine moderne und hoch ausgelastete Sportinfrastruktur mit einem klarem grenzüberschreitenden Nutzungs- und Kooperationsbezug zu schaffen. Hierdurch sollen die Rahmenbedingungen für den Schul- und Vereinssport beiderseits der Grenze verbessert, die örtliche und grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Sport, Jugend und Begegnung gestärkt, sowie ein konkreter Beitrag zur Entwicklung eines bürgernahen und funktional vernetzten Grenzraums im Sinne der Strategie MOSE geleistet werden.

Das Projekt soll zum Themenbereich 5 der Strategie MOSE („Lebensqualität“) und zur Verbesserung der lokalen Daseinsvorsorge beitragen, insbesondere aber zur Verwirklichung des Feinziels FZ-RL6 „Wir unterstützen und fördern den Auf- und Ausbau zukunftsfähiger und bedarfsorientierter Infrastruktur“.

Durch eine bauliche Modernisierung sowie durch die enge Kooperation zwischen der VG Südeifel und der Stadt Echternach soll aus einer bislang überwiegend „national“

genutzten Tennenanlage (d.h. Aschen- oder Hartplatz) ein gemeinsamer, grenzüberschreitender Bildungs- und Begegnungsort für Bewegung, Sport und Gesundheit werden. Schulen, Kitas, Vereine und nichtorganisierte Gruppen beiderseits der Grenze können so dieselbe Infrastruktur für Sporttage, Turniere, Begegnungsformate und gesundheitsbezogene Aktivitäten nutzen und den funktionalen Raum MOSE als gemeinsamen Lebens- und Bildungsraum erleben.

Das Projekt soll über drei Arbeitspakete (AP) durchgeführt werden: eine grenzüberschreitend abgestimmte Projektvorbereitung und das laufende Projektmanagement (AP1), die bauliche Modernisierung und Eröffnung der grenzüberschreitenden zentralen Sportanlage in Irrel (AP2), sowie den Aufbau eines dauerhaften Kooperations- und Nutzungsrahmens mit der Stadt Echternach (AP3).

Veranstaltungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zum funktionalen Raum MOSE

RÜCKBLICK: Schlaglichter vom ersten Veranstaltungstag des 4. Bundeskongresses „Tag der Regionen“ in Trier am 8. Juni 2026

Im Mittelpunkt des 4. Bundeskongresses stand das Leitthema "Grenzen verbinden – Räume vernetzen – Zukunft gestalten" (siehe auch oben, „*In eigener Sache*“).

Am ersten Tag erfolgte der thematische Auftakt des Bundeskongresses über eine

Eröffnungsdialogrunde mit hochrangigen Podiumsgästen. Hierbei machten Verena Hubertz (Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen), Marcus Klein (Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Sport, Ehrenamt und Medien und Chef der Staatskanzlei des Landes Rheinland-Pfalz), Claude Meisch (Minister für Wohnungsbau und Raumentwicklung Luxemburg) und Wolfram Leibe (Oberbürgermeister der Stadt Trier) in

kurzen Stellungnahmen ihre eigenen Eindrücke zum Thema "Grenzregionen als europäische Zukunftsräume" deutlich.

Trotz einer gemeinsamen Würdigung der langjährigen, engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit entlang der rheinlandpfälzisch-luxemburgischen Grenze wurde von den Podiumsgästen aber auch deutlich gemacht, dass es in mehreren Bereichen immer noch Verbesserungspotenziale und Förderbedarfe gibt. Herr Minister Meisch nannte hier beispielhaft die grenzüberschreitende berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die gegenseitige Anerkennung der Abschlüsse.



Oben: Minister Meisch, Minister Klein und Andrea Thilo (Moderatorin). Unten: Podiumsgäste. Fotos, © Regionalmanagement MOSE.

Nach einer kurzen Kaffeepause begann am Nachmittag das Fachprogramm, bei dem die Mitarbeiter des Regionalmanagements MOSE an zwei parallelen Veranstaltungen teilgenommen haben.

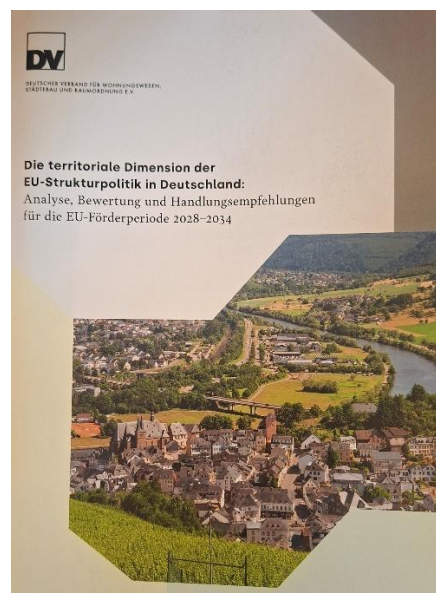
Fachveranstaltung „Grenzen überwinden, Räume vernetzen: Die Territoriale Dimension in der EU-Strukturpolitik“

Diese Veranstaltung beleuchtete aktuelle Erfahrungen mit der Förderung einer

integrierten Regionalentwicklung im Rahmen der EU-Strukturpolitik in Deutschland. Fallbeispiele aus den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (NRW) veranschaulichten territoriale Programmierungs- und Umsetzungsansätze.

Zwischen den Vertretern und Vertreterinnen des Bundesministeriums, der Bundesländer und den europäischen Institutionen wurde dann diskutiert, wie eine territoriale Dimension stärker in der EU-Strukturpolitik nach 2028 verankert werden kann.

Ausgangspunkt der Veranstaltung war eine Studie des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. mit dem Titel „Die territoriale Dimension der EU-Strukturpolitik in Deutschland: Analyse, Bewertung und Handlungsempfehlungen für die Förderperiode 2028-2034“.



Deckblatt der DV-Studie, © Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V..

Vor diesem Hintergrund erfolgte dann über zwei Beispiele die Darstellung der Strukturpolitik in Deutschland:

(1) Zukunftsregion Niedersachsen: In diesem Bundesland wurden 14 „Zukunftsregionen“ definiert und mit eigenen Budgets zwischen 10 und 15 Millionen Euro ausgestattet. In einem Bottom-Up-Ansatz können diese Regionen nun im Rahmen von zentral definierten Schwerpunktthemen eigenständig Projekte umsetzen.



Thomas Schleifnecker (Niedersächsische Staatskanzlei). Foto, © Regionalmanagement MOSE.

(2) Regionale Strukturpolitik NRW: Die nordrhein-westfälische Strukturpolitik gliedert das Bundesland in 9 Wirtschaftsregionen. Im Rahmen einer transformativen Strukturpolitik sollen diese Regionen proaktiv die Herausforderungen von Veränderungsprozessen angehen.



Jonas Keil (Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW). Foto, © Regionalmanagement MOSE.

Abschließend stellten Sabrina Repp, Mitglied des europäischen Parlaments, und Krystof Studihrad, Vertreter der Europäischen Kommission (Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung), ihre unterschiedlichen Positionen zur territorialen Dimension der EU-Strukturpolitik vor.

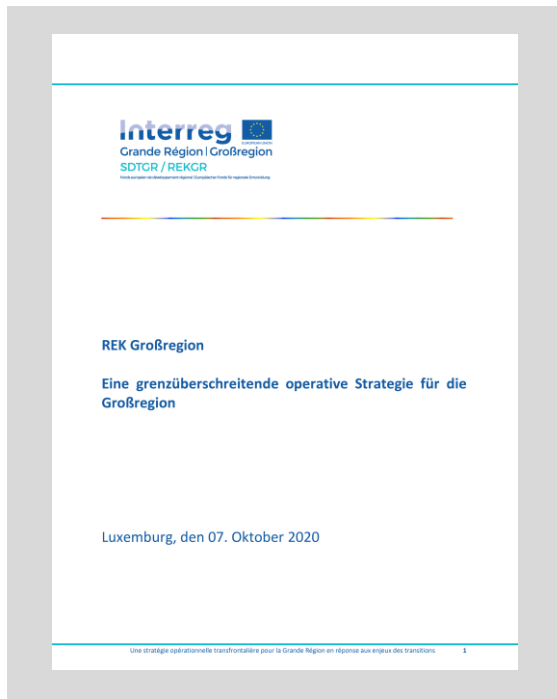
Fachveranstaltung „Gemeinsam über Grenzen hinweg planen – die Rolle von Raumentwicklungskonzepten“

An den Staatsgrenzen entstehen immer wieder „Brüche“ durch nationale Planungsgesetze und -instrumente, die eine abgestimmte räumliche Entwicklung benachbarter Grenzregionen erschweren. Überwunden werden sollen diese Erschwernisse durch grenzüberschreitende Raumentwicklungskonzepte (REK), die den gesamten Grenzraum in den Blick nehmen und in denen sich nationale, regionale und lokale Akteure auf gemeinsame Strategien und Maßnahmen verständigen.

Die Fachveranstaltung zeigte anhand von drei Grenzübereichen, welche Ziele die dortigen REK auf verschiedenen Maßstabsebenen (d.h. Makro- und Mesoebene) verfolgen, wie Zusammenarbeit und Beteiligung gestaltet werden und wie eine erfolgreiche Umsetzung gelingen kann.

(1) Für den gesamten Grenzraum zwischen Deutschland, Luxemburg, Belgien und Frankreich gibt es auf der Makroebene seit 2020 das „Raumentwicklungskonzept der Großregion“ (REKGR). Der thematische Ansatz des REKGR und seine Umsetzung wurde von Frau Stéphanie Dock (Ministerium für Wohnungsbau und Raumentwicklung Luxemburg) erläutert.

Innerhalb der Großregion gibt es zudem auf der Mesoebene spezifische Entwicklungskonzepte für insgesamt 9 grenzüberschreitende funktionale Räume. Diese Räume werden erstmals im Rahmen der Priorität 3 („Eine bürgernähere Großregion“) des Interreg-Programms 2021-2027 gefördert.



Deckblatt des Raumentwicklungskonzepts der Großregion. © Interreg-Projekt „SDTGR / REKGR“.

Zwei Beispiele, das Entwicklungskonzept Oberes Moseltal (EOM) und das grenzüberschreitende Agglomerationskonzept des Eurodistricts SaarMoselle, wurden in der Fachveranstaltung respektive von Martin Güdelhöfer (EOM) und Florence Guillemin (Eurodistrict) vorgestellt.

(2) Für den Kooperationsraum entlang der Grenzen zwischen Frankreich, Deutschland und der Schweiz wurde im November 2019 die Strategie 2030 für die „Trinationale Metropolregion am Oberrhein“ (TMO) unterzeichnet.

Zudem wurde ein Ansatz auf der Mesoebene aus dem Gebiet der TMO vorgestellt: das grenzüberschreitende „Raumkonzept Hochrhein“. Dieses REK wurde gemeinsam von 24 Städten und Gemeinden aus der Schweiz und Deutschland, sowie von verschiedenen Interessenvertretungen, Einwohner:innen und dem Verein Agglo Basel, auf der Grundlage eines breiten

Beteiligungsprozesses organisiert und erstellt.

(3) Für die gesamte Grenze zwischen Polen und Deutschland präsentierte Maciej Zathey (Institut für Territoriale Entwicklung) zunächst das 2016 beschlossene „Gemeinsame Zukunftskonzept für den deutsch-polnischen Verflechtungsraum – Vision 2030“.

Dieses Makro-Konzept umfasst die Gebiete der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen auf der deutschen sowie der Wojewodschaften Niederschlesien, Lubuskie, Westpommern und Großpolen auf der polnischen Seite. Im Zukunftskonzept werden gemeinsame Potenziale und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt, sowie erstmals eine gemeinsame Vision formuliert und konkrete Handlungsfelder definiert. Das gemeinsame Konzept hat seither die politische Wahrnehmung des Verflechtungsraums nachhaltig und positiv verändert.



Quelle: Zathey, M. (2021), Von der Grenzregion zum Verflechtungsraum. In: Informationen zur Raumentwicklung, Heft 2/2021.

Zudem stellte Zathey eines der vier regionalen / kommunalen Projekte im deutsch-polnischen Verflechtungsraum vor, die über

ein Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) seit Anfang 2021 grenzübergreifende Strukturen und Prozesse integrierter Planung entwickelt und erstellt haben. Diese REK bieten Lösungsansätze für raumwirksame Herausforderungen, welche sich in den Handlungsfeldern des Gemeinsamen Zukunftskonzepts 2030 stellen.

Das vorgestellte Projekt bezog sich auf das südliche „Dreiländereck“, wo die sächsischen Kreise Görlitz und Bautzen sowie das polnische Niederschlesien an die nordböhmischen Regionen Liberec und Ústecský in Tschechien grenzen.

Das Projekt „Drei Länder eine Zukunft – Zusammenarbeit im deutsch-polnisch-tschechischen Verflechtungsraum“ wurde Ende 2023 abgeschlossen. Im Rahmen des Projekts wurde die Strukturierung der Zusammenarbeit in einem erweiterten Verflechtungsraum ONE (Oder-Neisse-Elbe) analysiert, aber auch die mögliche Gründung einer grenzüberschreitenden europäischen Rechtspersönlichkeit (d.h. EVTZ) im Drei-Länder-Raum geprüft. Letzteres vor allem deshalb, da nur mit einer stabilen Kommunikations- und Kooperationsstruktur eine lösungsorientierte, konstante und nachhaltige Zusammenarbeit erfolgen kann.

Am Ende der Fachveranstaltung wurden die wesentlichen Ergebnisse dieser Sitzung von Claire Duvernet vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) nochmals zusammengefasst.

* * *

SAVE-THE-DATE: Am 10. November 2026 findet im funktionalen Raum MOSE die Auftaktveranstaltung des Interreg-Projekts „Grenzenlos - Naturparke im Dialog“ statt

Mit der Auftaktveranstaltung wollen der Naturpark Südeifel (federführender Partner) und der Naturpark Our (finanzieller Partner) offiziell über den Start des Projekts informieren und seine konkreten Inhalte vorstellen (d.h. Projektziele, Arbeitspakete / Aktivitäten, zeitlicher Ablauf).

Die gemeinsame Veranstaltung richtet sich an alle Partner und insbesondere an die vom Projekt betroffenen Zielgruppen. Diese sind z.B. nationale, regionale und lokale öffentliche Behörden, Betreiber von lokalen Infrastrukturen und (öffentliche) Dienstleistungsanbieter aus dem funktionalen Raum MOSE, Interessengruppen (einschließlich NROs), Hochschul- und Forschungseinrichtungen sowie die breite Öffentlichkeit.

Im Rahmen der Veranstaltung soll auch ein erster Workshop in Form eines Brainstormings zu den verschiedenen Arbeitspaketen des Projekts durchgeführt werden.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Newsletter MOSE waren jedoch weder der Tagungsort noch der inhaltliche und zeitliche Ablauf der Auftaktveranstaltung bekannt.

Interessierte Organisationen und Personen sollten sich deshalb über die Internetauftritte des Naturpark Südeifel (<https://www.naturpark-suedeifel.de/>) und des Naturpark Our (<https://naturpark-our.lu/>) zu den weiteren Entwicklungen informieren.

Grenzenlos aktiv an Our und Sauer

Sommer-Freizeitvergnügen im südlichen Teil des funktionalen Raums MOSE

Rechtzeitig zum Ferienbeginn gibt der Tourismusverband Region Müllerthal – Kleine Luxemburger Schweiz in einer Pressemeldung interessante Tipps, wie Familien beiderseits der Grenze ihre lokalen Ausflüge interessant und abwechslungsreich gestalten können.

Attraktionen für Familien und Kinder

Die Region Müllerthal zeichnet sich bekanntlich durch ihre beeindruckenden Sandsteinfelsformationen aus, die vor Millionen von Jahren entstanden sind. Viele Wanderwege durchziehen die Region, darunter der regionale Leitwanderweg, Mullerthal Trail, 112 km lang, auf drei großen Routen und 5 ExtraTouren angelegt.

So viele Kilometer müssen es aber nicht sein, wenn man mit Kindern die Region aktiv erleben möchte.

Die spannenden Felspalten Kuelscheier, Déiwepëtz und Rittergang liegen auf dem lokalen Wanderweg C2 in Consdorf, die Raiberhiel liegt am Wanderweg B2 in Berdorf. Auch der Geo-Pad Haupeschaach-Halerbaach in Beaufort verspricht Abwechslung und interessante Entdeckungen unterwegs.

Der Kinderwanderweg „Auf den Spuren von Charly“ und die Kegelbahn am Spielplatz an der Becher Gare sorgen auch in Bech für gute Unterhaltung.

Auf den großen Abenteuerspielplätzen in Rosport, am Echternacher See, in Berdorf und in Müllerthal kann man viele Stunden verbringen.



„Auf den Spuren von Charly“ Bech, © Pancake ! Photographie

Wer Abkühlung an heißen Tagen möchte, kann sich nach vorheriger Bestellung in Rosport am Camping ein Stand Up Paddle oder ein Kayak mieten.



Kayak Rosport, © Pancake ! Photographie

Kugelbahnen in Berdorf und Müllerthal

In Berdorf und Müllerthal befinden sich seit kurzem große Holz-Murmelbahnen aus heimischem Holz im Freien. Man lässt die Holzkugeln durch eine kunstvoll gebaute Bahn rollen und verfolgt ihren Weg über Rampen, Kurven, Tunnel und andere Hindernisse.

In Müllerthal ist die Kugelbahn Teil des großen Abenteuer- und Wasserspielplatzes und so gestaltet, dass die Kugeln

verschiedene Wege und Hindernisse überwinden, was spielerisch Beobachtungsgabe und Verständnis für Bewegung und Geschwindigkeit fördert.

Die Berdorfer Kugelbahn liegt mitten im Wald auf dem Spielplatz im Freizeitgebiet Martbusch. Sie ist besonders naturnah gestaltet und führt die Kugeln durch eine Holzkonstruktion über Brücken, Spiralen, Tunnel und Rampen. Die Idee ist nicht nur das Rollen der Kugeln, sondern auch das Naturerlebnis rundherum.

Die benötigte Holzkugel kann man sich in den Tourist-Infos oder in den Automaten vor Ort kaufen, wobei die Kugel dann immer wiederverwendet werden kann.



Circuit à billes Berdorf, © Pancake ! Photographie

Die erweiterte Partnerschaft des funktionalen Raums MOSE

Die Umsetzung des funktionalen Raums MOSE wird durch 14 lokale öffentliche und private Partnerorganisationen aus Luxemburg und Rheinland-Pfalz unterstützt, die auch stimmberechtigte Mitglieder im „Entscheidungs- und Auswahlgremium MOSE“ sind.



Impressum

Angaben gemäß § 5 DDG (Digitale-Dienste-Gesetz):

Grenzüberschreitender örtlicher Zweckverband
„Internationales Sport-, Kultur- und Freizeitzentrum Ralingen / Rosport-Mompach“

Alfred Wirtz, Vorstandsvorsteher

Brückenstraße 20

D-54310 Ralingen

Telefon: +49 (0) 6585-593

E-Mail: buergermeister@gemeinde-ralingen.de

Verantwortlich für die redaktionellen Inhalte dieses Newsletters:

Dr. Thomas Stumm, Regionalmanager

Telefon: (+49) (0) 6585 9929641

E-Mail: info@mose-fr.eu

Website: <https://mose-fr.eu>